

FRITZ LICHTENHAHN †.

«Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist gegeben.»

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf uns am Samstag, den 10. August, die Kunde vom plötzlichen Tode unseres Freundes und Bergkameraden Dr. med. Fritz Lichtenhahn. Der Verstorbene hatte sich in Zürich einer schweren Operation unterziehen müssen.

Lichtenhahn war im Jahre 1881 in Basel geboren, wo er eine sonnige und fröhliche Jugend verlebte. Das Elternhaus ver-

mittelte ihm eine Erziehung und eine Lebensauffassung, die ihm im spätern Leben auch über die schwersten Schicksalsschläge hinweghalfen. Fröhliche Ferienaufenthalte in den Bergen legten den Grund zu seiner alpinistischen Tätigkeit. Schon den jungen Studenten hatten die Berge in ihren Bann gezogen. Da waren es vor allem die Berner Alpen, die es ihm angetan und zu denen es ihn immer wieder hinzog.

Als junger Arzt kam Lichtenhahn zuerst an die Basler Heilstätte und dann an das Sanatorium Schatzalp nach Davos, wo er sich zum Spezialisten für Lungenkrankheiten

ausbildete. Auch in seinem neuen Wirkungskreise bewahrte er den Bergen seine Treue. In unzähligen Turen hat er fast die sämtlichen Berge in der nähern und weitem Umgebung von Davos des öfters bestiegen. Im Jahre 1910 siedelte er nach Arosa über, wo er sich in kurzer Zeit eine bedeutende ärztliche Praxis gründete. Schon nach wenigen Jahren schuf er sich seine Kinderklinik an der Poststrasse und später diejenige auf Prasura. «Prasura» war seine Heimat, sein Stolz, sein Lebenswerk. Dort empfing er seine Freunde, dort wurden Erinnerungen aufgefrischt, Freundschaften geschlossen, von dort herunter donnerten jeweils am 1. August Böllerschüsse und flammten Höhenfeuer zum Himmel empor, Zeichen seiner vaterländischen Gesinnung. Der S. A. C. war ihm besonders ans Herz gewachsen. Er und Dr. med. Otto Amrein, der ihm wenige Tage vorher im Tode vorgegangen ist, haben unsere Sektion gegründet. Zehn Jahre hat er sie mit grossem Geschick und grosser Liebe geleitet. Fast auf jeder Sektionstur war er dabei. Mit geradzu leidenschaftlicher Begeisterung hing er an seinen Bergen. Er war kein Gipfelstürmer, es war ihm auch nicht darum zu tun, unbegangene Routen zu gehen. Mauerhaken waren ihm nicht sympatisch. Keine Äusserlichkeiten trieben ihn in die Berge,

und Urneralpen. Überall war er zu Hause, auch in der Geschichte unseres Landes. Bergfahrten unter Lichtenhahns Leitung gehören zu den schönsten Erlebnissen. Echte Kameradschaft wurde gepflegt, Witz und Humor waren unsere Begleiter. Wer ihn zum Freunde hatte, konnte auf ihn zählen. Unsere Sektion hat ihn in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Der S. A. C. hat ihm schon im Jahr 1929 das Veteranenabzeichen verliehen. Einunddreissig Jahre war er Mitglied des S. A. C., von 1904 bis 1909 Mitglied der Sektion Basel, von 1909 bis 1916 der Sektion Davos und von 1916 Mitglied der Sektion Arosa. Die Landsgemeinde auf dem Tschuggen, im September 1934, war für ihn ein besonderer Freudentag. Zum letztenmal donnerten bei der Einfahrt des Zuges in den Bahnhof Arosa die Salutschüsse den Willkommen-gruss von der Prasura herunter. Nun ist es dort still geworden.

Dass Lichtenhahn mit seinem umfassenden Allgemeinwissen auch im öffentlichen Leben eine Rolle spielte, ist fast selbstverständlich. So gehörte er einige Jahre dem Gemeinderat an und viele Jahre dem Vorstande des Kur- und Verkehrsvereins. Seine Voten waren jeweils kurz, klar und bestimmt. Er wusste immer, was er wollte. Auch dem Skiclub, dem er als Vorstandsmitglied

schafter, sondern als Mensch, Freund und Alpinist. Nun schläft er seinen letzten Schlaf oben beim alten Bergkirchlein, umgeben von seinen geliebten Aroser Bergen. Wir aber werden ihm die Treue übers Grab hinaus bewahren.

J. Schmid.

www.alpinwiki.at